



# Handlungstipps Bystander

## Gespräch führen und zusammen nach Lösungen suchen

Wenn Sie mitbekommen, dass im Umfeld Ihres Kindes im Internet gemobbt wird, fragen Sie nach, was und warum es passiert. Bleiben Sie ruhig, zeigen Sie Verständnis und vermeiden Sie Belehrungen. Machen Sie Ihrem Kind deutlich, wie sehr die Opfer in der Regel unter dem Mobbing leiden. Besprechen Sie, welche weiteren Schritte unternommen werden können, um die Situation für das Opfer zu verbessern.

## Kind ermutigen, Position zu beziehen

Machen Sie Ihrem Kind bewusst, dass es mit seinem Verhalten als Bystander (= Außenstehender, Zuschauer) die Situation beeinflussen kann – durch aktives Eingreifen kann es das Opfer unterstützen und sogar helfen, das Mobbing zu beenden. Wenn es hingegen nichts unternimmt und weiter nur zusieht, kann sich die Lage für das Opfer noch verschlimmern. Auch wenn Bystander oft Angst davor haben, selbst gemobbt zu werden, haben sie die „mächtigste“ Rolle im Mobbingprozess. Ermutigen Sie Ihr Kind, Position zu beziehen und gegebenenfalls eine Vertrauensperson hinzuziehen. Sichern Sie ihm Ihre Unterstützung zu.

## Sich Hilfe suchen

Wenn Ihr Kind (indirekt) an Cybermobbing beteiligt ist, Sie aber selbst nicht weiterwissen, können Sie sich professionelle Hilfe suchen. Unterstützung bieten z. B. Familienberatungsstellen. Es kann hilfreich sein, den Austausch mit anderen betroffenen Eltern zu suchen. Anlaufstellen und Beratungsangebote finden Sie in der „**Linkliste: Beratungsstellen und Hilfsangebote**“ im Bereich „Verletzendes Online-Handeln: Akutfall Cybermobbing“.

